

tive und den unablässigen Bemühungen der sozialistischen Länder hat sich in den letzten Jahren eine bestimmte Tendenz zur internationalen Entspannung bemerkbar gemacht.

Westdeutschland aggressivster Staat Europas

Das Haupthindernis für die Herstellung eines dauerhaften Friedens war und ist die auf Beibehaltung der internationalen Spannungen, auf die Fortsetzung des Wettrüstens; die Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegungen der Völker und auf die Er-^richtung von Militär- und Polizeiregimes gerichtete Politik der reaktionären Kreise der imperialistischen Staaten.

Von besonderer Gefährlichkeit für den Weltfrieden ist der politische Kurs der westdeutschen Revanchisten und Militaristen. Das Kommuniké unterstreicht: Gegenwärtig ist die Bundesrepublik Deutschland zum aggressivsten; abenteuerlichsten Staat in Europa geworden. Angesichts der Aggressivität des westdeutschen Militarismus und des gefährlichen Ausmaßes, das die Kriegsvorbereitungen in Westdeutschland angenommen haben,- erklären die führenden Repräsentanten der DDR und der UdSSR, daß eine Verminderung der zahlenmäßigen Stärke der Bundeswehr und ihrer Rüstungen sowie die Errichtung einer wirksamen internationalen Kontrolle über die Kriegsproduktion in der Bundesrepublik Deutschland im Interesse der europäischen Sicherheit liegen würden; Sie erheben ihre Stimme gegen die Bildung einer atomaren Streitmacht der NATO. Sie fordern die Beseitigung der Überreste des zweiten Weltkrieges, den Abschluß des deutschen Friedensvertrages und die Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt auf seiner Grundlage.

Die Regierungen und Staatsmänner der Länder des Westens werden an ihre Verantwortung erinnert, die sie zur Verhinderung eines Krieges zu tragen haben. Es wird wiederum ein konstruktives Programm entwickelt, das von der Respektierung der realen Tatsachen ausgeht.

Deutsche Friedensdoktrin kontra Bonns Aggressivität

In der deutschen Frage bedeutet das vor allem:

- s* Anerkennung der bestehenden souveränen deutschen Staaten - der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland deren freiwillige und gleichberechtigte Zusammenarbeit der einzige Weg zur Schaffung eines einheitlichen, friedliebenden, demokratischen Deutschlands ist;
- = juristische Fixierung der bestehenden Grenzen der deutschen Staaten;
- *- Normalisierung der Beziehungen zu beiden deutschen Staaten selbst auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz und Zusammenarbeit.

In diesen Worten ist die deutsche Friedensdoktrin enthalten, die Genosse Walter Ulbricht auf der Freundschaftskundgebung im Kreml begründet hat.

Der Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der Sowjetunion ist ein entscheidender Baustein für eine umfassende Friedensordnung in Europa. Mit diesem Vertrag werden dem westdeutschen Revanchismus und Militarismus unübersteigbare Schranken gesetzt. Die Unantastbarkeit der Staatsgrenzen der DDR, die einer der Grundfaktoren der europäischen Sicherheit ist, wird gewährleistet. Westberlin wird als eine selbständige politische Einheit betrachtet.

Diese knappe und klare Feststellung des Vertrages richtet sich gegen die Bestrebungen der militaristischen Kreise Westdeutschlands, sich Westberlin widerrechtlich einzuverleiben und für ihre Eroberungspolitik zu mißbrauchen. Der Freundschafts- und Beistandsvertrag macht alle Hoffnungen der Bonner Aggressoren zunichte und trägt zur Entspannung in Mitteleuropa bei. Er vermittelt allen deutschen Menschen eine Lektion über die Souveränität der DDR, über die Selbstbestimmung ihrer Bevölkerung und über die verständnisvolle außenpolitische Haltung der Sowjetunion.